
Umsetzung Volksschule 2016

Auswertungsbericht Vernehmlassung Weiterentwicklung Oberstufe

Altdorf, 20. Juni 2011

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorgehen.....	5
2	Wer hat geantwortet?.....	5
3	Vernehmlassungsfragen	5
3.1	Welche Meinung haben Sie grundsätzlich zur Einführung von 8plus Umgestaltung des 9. Schuljahres?	5
3.2	Das „Stellwerk 8“ und das „Stellwerk 9“ wird in sechs Bereichen absolviert. Sind Sie damit einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 2.3.3 ab Seite 14)	8
3.3	Sind Sie mit dem Umgang der Daten des „Stellwerks“ einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 7.1, Seite 45)	10
3.4	Sind Sie mit der Anpassung der Studentafel einverstanden? (Bericht Kap. 2.3 ab Seite 12)	12
3.4.1	Mit den neuen Elementen	12
3.4.2	Englisch im 9. Schuljahr nicht mehr Pflichtfach ist.....	15
3.4.3	Reduktion *Mathematik, Geo/Gesch/Staatskunde und Musik um eine Lektion. *(Hinweis: Die erwähnten Fachbereiche müssen zusätzlich als Wahlfächer angeboten werden und dem Fach Mathematik wird im Lernatelier besonderes Gewicht beigemessen.)	17
3.5	Sind Sie mit der Kostenteilung zwischen dem Kanton und der Gemeinden einverstanden? (Bericht Kap. 2.5, Seite 16)	19
3.6	Sind Sie einverstanden, dass die Stundendotation für den Fachbereich Französisch von heute 12 auf neu 13 Lektionen (inklusive Wahlfach im 9. Schuljahr) angehoben wird? (Bericht Kap. 3.1, Seite 18).....	22
3.7	Sind Sie mit der vorgeschlagenen Neuregelung der Niveauzuweisung im Französisch einverstanden? (Bericht Kap. 3.2, Seite 19)	24
3.8	Sind Sie mit den Dispensationsmöglichkeiten vom Französischunterricht einverstanden? (Bericht Kap. 3.3, Seite 20)	26
3.9	Sind Sie mit dem allgemeinen Rahmen der integrativen Förderung (IF) auf der Oberstufe einverstanden. (Bericht Kap. 4.1, Seite 22.....	28
3.10	Sind Sie mit der Festlegung des Umfangs der Förderungsmassnahmen (Sockel von 2 Lektionen pro Schule und 0.23 Lektionen pro Schüler/in) einverstanden? (Bericht Kap. 4.1.1, Seite 23-24).....	30
3.11	Kooperative Oberstufe (Kernklasse B)	32
3.11.1	Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 25).....	32
3.11.2	Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 26)	33
3.12	Integrierte Oberstufe	35
3.12.1	Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26).....	35
3.12.2	Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26).....	36
3.13	Welches ist Ihre Meinung zu den Grundgedanken einer altersgemischten Oberstufe? (Bericht Kap. 5.1, Seite 32).....	39

3.14	Sind Sie mit der vorgesehenen Projektorganisation und dem Projektablauf einverstanden? (Bericht Kap. 5.3.1, Seite 37; Kap. 5.3.2, Seite 38).....	41
3.15	Sind Sie einverstanden, dass für den Personalaufwand eine maximal einsetzbare Anzahl von Lektionen pro Schüler, pro Schülerin auf 2.70 Lektionen pro Schülerin, pro Schüler festgelegt wird? (Berichte Kap. 5.3.3, Seite 39).....	42
4	Zusammenfassung	44
4.1	Welche Meinung haben Sie grundsätzlich zur Einführung von 8plus Umgestaltung des 9. Schuljahres?	44
4.2	Das „Stellwerk 8“ und das „Stellwerk 9“ wird in sechs Bereichen absolviert. Sind Sie damit einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 2.3.3 ab Seite 14)	44
4.3	Sind Sie mit dem Umgang der Daten des „Stellwerks“ einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 7.1, Seite 45)	45
4.4	Sind Sie mit der Anpassung der Stundentafel einverstanden? (Bericht Kap. 2.3 ab Seite 12).....	45
4.4.1	Mit den neuen Elementen	45
4.4.2	Englisch im 9. Schuljahr nicht mehr Pflichtfach ist.....	45
4.4.3	Reduktion *Mathematik, Geo/Gesch/Staatskunde und Musik um eine Lektion. *(Hinweis: Die erwähnten Fachbereiche müssen zusätzlich als Wahlfächer angeboten werden und dem Fach Mathematik wird im Lernatelier besonderes Gewicht beigemessen.)	45
4.5	Sind Sie mit der Kostenteilung zwischen dem Kanton und der Gemeinden einverstanden? (Bericht Kap. 2.5, Seite 16)	46
4.6	Sind Sie einverstanden, dass die Stundendotation für den Fachbereich Französisch von heute 12 auf neu 13 Lektionen (inklusive Wahlfach im 9. Schuljahr) angehoben wird? (Bericht Kap. 3.1, Seite 18).....	46
4.7	Sind Sie mit der vorgeschlagenen Neuregelung der Niveauzuweisung im Französisch einverstanden? (Bericht Kap. 3.2, Seite 19)	46
4.8	Sind Sie mit den Dispensationsmöglichkeiten vom Französischunterricht einverstanden? (Bericht Kap. 3.3, Seite 20)	46
4.9	Sind Sie mit dem allgemeinen Rahmen der integrativen Förderung (IF) auf der Oberstufe einverstanden (Bericht Kap. 4.1, Seite 22)?	47
4.10	Sind Sie mit der Festlegung des Umfangs der Förderungsmassnahmen (Sockel von 2 Lektionen pro Schule und 0.23 Lektionen pro Schüler/in) einverstanden? (Bericht Kap. 4.1.1, Seite 23-24).....	47
4.11	Kooperative Oberstufe (Kernklasse B)	47
4.11.1	Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 25).....	47
4.11.2	Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 26)	47
4.12	Integrierte Oberstufe	47
4.12.1	Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26).....	47
4.12.2	Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26).....	48
4.13	Welches ist Ihre Meinung zu den Grundgedanken einer altersgemischten Oberstufe? (Bericht Kap. 5.1, Seite 32).....	48

- 4.14 Sind Sie mit der vorgesehenen Projektorganisation und dem Projektablauf einverstanden?
(Bericht Kap. 5.3.1, Seite 37; Kap. 5.3.2, Seite 38).....49
- 4.15 Sind Sie einverstanden, dass für den Personalaufwand eine maximal einsetzbare Anzahl von
Lektionen pro Schüler, pro Schülerin auf 2.70 Lektionen pro Schülerin, pro Schüler festgelegt
wird? (Berichte Kap. 5.3.3, Seite 39).....49

1 Vorgehen

Der Versand der Unterlagen erfolgte am 15. April 2011. Die Vernehmlassungsfrist war auf den 11. Juni 2011 festgelegt.

2 Wer hat geantwortet?

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Adressaten der Vernehmlassung und wer geantwortet hat.

Vernehmlassungsadressaten	Eingang einer Vernehmlassung
Schulrat Altdorf	ja
Schulrat Andermatt	ja
Schulrat Attinghausen	ja
Schulrat Bürglen	ja
Schulrat Erstfeld	ja
Schulrat Flüelen	ja
Schulrat Hospental	nein
Schulrat Isenthal	ja
Schulrat Schattdorf	ja
Schulrat Schulen Schächental	ja
Schulrat Seelisberg	nein
Schulrat Silenen	ja
Schulrat Sisikon	ja
Kreisschulrat Seedorf	ja
Kreisprimarschulrat Seedorf-Bauen	nein
Kreisschulrat Urner Oberland	ja
Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	ja
Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri	ja
Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)	ja
Vereinigung Schule und Elternhaus (S&E)	nein
Antworten von nicht Eingeladenen	
Patrik Stadler	ja

3 Vernehmlassungsfragen

Kapitel 2

3.1 **Welche Meinung haben Sie grundsätzlich zur Einführung von 8plus Umgestaltung des 9. Schuljahres?**

Wir begrüssen die Einführung aus folgenden Gründen sehr:

- Die Jugendlichen können ihren Bedürfnissen und Fertigkeiten entsprechend individuell gefördert werden.
- Standortbestimmungen sind wertvoll für die Berufswahlentscheidung bzw. Berufswahl.
- Stärken und Schwächen jedes einzelnen Jugendlichen werden aufgezeigt. Die Jugendlichen arbeiten aufgrund ihres Profils motiviert in den entspre-

Schulrat Altdorf

<p>chenden Teilbereichen.</p> <p>- Das Profil kann als wertvolle Bewerbungsgrundlage dienen (Portfolio).</p>	
<p>Für die spezifische Vorbereitung der Schüler ist es sehr gut. Der individuelle Förderaspekt ist sehr positiv</p>	Schulrat Andermatt
<p>Wir sind grundsätzlich einverstanden.</p>	Schulrat Attinghausen
<p>Wir finden dies sinnvoll und zukunftsorientiert.</p>	Schulrat Bürglen
<p>Diese Umgestaltung kann sich für die SchülerInnen sehr positiv auswirken, da mit Projekten und beliebteren Fächern die Lernmotivation im 9. Schuljahrangehoben wird.</p>	Schulrat Erstfeld
<p>Die Jugendlichen werden so gut auf den Berufsstart bzw. weiterführende Schulen vorbereitet. Das 9. Schuljahr wird besser genutzt und es entsteht kein Leistungsabfall, Qualitätsverlust.</p>	Schulrat Flüelen
<p>Der Schulrat findet die Einführung von 8plus grundsätzlich gut. Das Schulmodell sollte darauf ausgerichtet sein, indem schon in den beiden ersten Oberstufenklassen individualisierendes und eigenverantwortliches Lernen geübt und angewendet wird.</p>	Schulrat Isenthal
<p>Schattdorf als Pilotschule hat gute Erfahrungen gemacht und ist mit der Einführung einverstanden.</p>	Schulrat Schattdorf
<p>Grundsätzlich ein sehr gutes Instrument für die Berufswahlvorbereitungen und Standortbestimmung.</p>	Schulrat Schulen Schächental
<p>Für die SuS, die zum Zeitpunkt des Stellwerks (2. Semester, 8. Klasse) bereits wissen, welchen Beruf sie erlernen wollen, ist die Umgestaltung des 9 SJ grundsätzlich eine gute Variante. Sie erhalten die Möglichkeit, sich im 9 SJ in Bezug auf die Fächerwahl entsprechend ihres Berufswunsches zu spezialisieren. Dies würde auch einem "Abhängen" im 9 SJ, wie es heute teilweise vorkommt, entgegen wirken.</p>	Schulrat Silenen
<p>Befürwortung, da Zukunft orientiert, individuelles Erkennen und Fördern.</p>	Schulrat Sisikon
<p>Wir sind grundsätzlich mit der Weiterentwicklung der Oberstufe einverstanden. Der Kreisschulrat Seedorf ist überzeugt davon, dass sich die Oberstufe im Po-</p>	Kreisschulrat Seedorf

sitiven verändern wird.

Wir finden es eine gute Sache. Sollte umgesetzt werden.

Kreisschulrat Urner
Oberland

Wir sind grundsätzlich der Neuerung gegenüber positiv eingestellt.

LUR

Im Dossier zum Standortgespräch Seite 5 fehlt die Möglichkeit der Einschätzung durch die Eltern. Ebenfalls vermissen wir die kritische Beurteilungsmöglichkeit der Fachkompetenzen, insbesondere die der Naturwissenschaften.

Laut Abbildung 4 auf der Seite 12 ist die Schule frei in Bezug auf die Festlegung der Wahl- und der Wahlpflichtfächer. Diese offene Stundentafel birgt viele Gefahren. Es kann im schlimmsten Fall vorkommen, dass die musischen und manuellen Bereiche gar nicht mehr stattfinden, und dies im Zeitalter der fehlenden Lernenden (Lehrlinge) im handwerklichen Bereich. Die Minimal- resp. Maximallektionenzahl soll zwischen 34 und 36 Lektionen sein, und nicht wie vorgeschlagen zwischen 33 und 35.

Wahlpflichtangebote werden zwangsläufig vermindert, da die Schülerzahlen in gewissen Schulzentren sinkend oder stagnierend sind. Die Verminderung der Angebote bedeutet einen Qualitätsverlust.

Die zu unterrichtende Lektionenzahl für die Klassenlehrperson der 9. Klasse muss um mindestens eine Wochenlektion gesenkt werden, da vielfältige, aufwändige und komplizierte Aufgaben zu bewältigen sind.

Die Suche der elektronischen Unterlagen muss vereinfacht werden.

Meinung einzelner Schulen

Wir finden es wichtig, dass bei der Gestaltung der Umsetzung des 9. Schuljahres viele Möglichkeiten offen gelassen werden, damit es auch für uns (kleinere Schule) realisierbar sein wird.

Grundsätzlich eine gute Sache, da es den SuS entgegen kommt und eine konkretere Vorbereitung auf den Berufseinstieg ermöglicht. Bei uns haben wir bisher positive Erfahrungen gesammelt.

Durch die Wahlangebote im 9. SJ erhoffen wir uns vermehrt motivierte SuS, die etwas wählen, was ihnen gefällt oder was für ihren Berufswunsch förderlich ist. Um NTG und TG haben wir gar keine Angst. Wenn wir den SuS schon Wahlmöglichkeiten geben, müssen wir akzeptieren, wenn ein "handwerklicher Typ" weder Singen noch Zeichnen mag.

Die Umgestaltung ist grundsätzlich eine positive Sache.

Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Mit der Umgestaltung des 9. Schuljahres sind wir einverstanden. Man kann im neunten Schuljahr besser auf die Situation der Schüler und Schülerinnen eingehen. Bereits umgesetzte Vorhaben werden "legitimiert".

VSL Uri

Antwort von nicht Eingeladenen

Grundsätzlich eine gute Idee

Patrik Stadler

3.2 Das „Stellwerk 8“ und das „Stellwerk 9“ wird in sechs Bereichen absolviert. Sind Sie damit einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 2.3.3 ab Seite 14)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Bürglen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Urner Oberland LUR Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri VSL Uri Schulrat Erstfeld
Stellwerk 8	
Total	15

Nein (Stellwerk 9)	Schulrat Erstfeld
Total	1

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja

Patrik Stalder

Kommentar

Der Bereich Naturlehre fehlt noch. Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 ist ein Testverfahren auch in diesem Bereich anzustreben.

Schulrat Altdorf

Der Bereich Naturlehre fehlt.

Schulrat Andermatt

Alle Schulen sollen die gleichen Bereiche testen.

Schulrat Bürglen

"Stellwerk 8" kann für alle Schüler sehr aufschlussreich sein. Hilft evtl. bei der Wahl des Lehrberufes. Wichtig ist, dass man den SchülerInnen nahelegt, sich individuell zu testen und somit ihre Stärken und Schwächen zu erkennen.

Schulrat Erstfeld

Natur und Technik sollte jedoch ebenfalls getestet werden, auch wenn Lehrplan 21 noch nicht eingeführt ist. Dadurch wird das Stellwerk in sieben Bereichen absolviert.

"Stellwerk 9" sollte in der Berufsschule durchgeführt werden. Kein Nutzen mehr in der Volksschule, nutzt mehr Folgeschulen.

Wenn die "Resultate" danach "ernsthaft" bearbeitet werden. Es bedingt, dass Schulmodelle-Schulstrukturen darauf ausgerichtet sind und die Lehrkräfte gut ausgebildet, vorbereitet und begleitet werden.

Schulrat Isenthal

Naturlehre muss noch folgen. Das Stellwerk 9, könnte auf freiwilliger Basis durchgeführt werden.

Schulrat Schattdorf

s. oben: *Befürwortung, da Zukunft orientiert, individuelles Erkennen und Fördern.*

Schulrat Sisikon

Die Ergebnisse des Stellwerkes 9 müssen zu einem offiziellen Dokument werden, nicht sollen!

LUR

Meinungen einzelner Schulhäuser:

"Vorstellungsvermögen" gehört für uns in die Mathe. Technisches, logisches Verständnis evtl. in die Naturlehre. Gesch/Geo/NL sollen auch absolviert werden. Wenn die Inhalte nicht mit unserem Lehrplan übereinstimmen, dann soll das Stellwerk an unsere Bedürfnisse angepasst werden, wenn es schon flächendeckend im ganzen Kanton eingesetzt werden soll. Zumindest soll die Anpassung geplant werden.

Was ist mit den Allgemeinbildenden Fächern (Geografie, Geschichte) und den musischen Fächern? Wir finden es wichtig, dass alle Fächer einen entsprechenden Stellenwert haben.

Ja, schade ist, dass der Bereich Naturwissenschaften nicht zu unserem Schulsystem passt. Beim Bereich "technisches und logisches Verständnis" ist es noch schwierig zu wissen, was da genau geprüft wird.

Die Ergebnisse sollen auch für Statistiken dienen.

Als Beilage zum Zeugnis nur auf Wunsch der SuS und Eltern.

Die Einführung des Stellwerks 9 ist zu überdenken, da die Ergebnisse nicht mehr im gleichen Sinne wie beim Stellwerk 8 genutzt werden können. (Zeit- und Kostenaufwand sind in Betracht zu ziehen.)

Der Bereich Naturlehre müsste noch ergänzt werden. Man hofft, dass die entsprechenden Ergänzungen folgen. Der Stellwerk-Check ist sehr sprachentlastend.

Vereinigung Sekundarlehrpersonen

VSL Uri

3.3 Sind Sie mit dem Umgang der Daten des „Stellwerks“ einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 7.1, Seite 45)

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Andermatt
	Schulrat Attinghausen
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
	VSL Uri
	Total 16

Nein

Total 0

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja

Patrik Stalder

Kommentar

Der Schulrat, als strategische Führung der Gemeindeschulen ist für das Qualitätsmanagement verantwortlich. Demzufolge sollten den Schulräten die Daten (Klassen) zugänglich gemacht werden (in der Abbildung 3 im Feld „Schulleitung“ mit „Schulrat“ ergänzen).

Schulrat Altdorf

Auf einen sorgsamem Umgang muss geachtet werden. / Der Umgang mit den Daten vor allem in elektronischen Form ist immer etwas heikel. Deshalb Vorsicht mit der Handhabung.

Schulrat Andermatt

Schulrat Schattdorf

Der Umgang mit den Daten ist unserer Meinung nach gut geregelt. Die Anonymisierung der Daten erscheint uns als wichtig, ebenso der Verzicht zur Veröffentlichung von Rankings.

Schulrat

Attinghausen

Datenschutz ist gewährleistet. Es werde keine „Ranglisten“ erstellt.

Schulrat Schulen

Schächental

Eventuell wäre es zum Nutzen der SuS und dem Lehrbetrieb, wenn einzelne Daten, die erfasst wurden, dem Lehrbetrieb und der Berufsschule zur Verfügung gestellt werden.

Schulrat Silenen

Wenn schon Daten vorliegen, sollten sie auch verwendet werden. Es darf aber kein Ranking zwischen den einzelnen Schulen geben

Kreisschulrat Seedorf

dorf

Seite 45. Promotionsreglement: Die Testergebnisse sollen Bestandteil des Zeugnisses werden. Keine Rankingkultur unter den Gemeinden.

LUR

Einige Bemerkungen einzelner Schulen:

Wir finden es sehr wichtig, dass mit den Daten vorsichtig umgegangen wird und sonst keine Daten nach aussen gelangen ("keine Lecks") Es soll nicht sein, dass Resultate verglichen werden und dann ein "Lehrerranking" erstellt wird...

Es ist gut, wenn mit den Daten sorgfältig umgegangen wird, denn für die Schule als gesamtes ist es auch nicht wichtig, welcher Schüler jetzt genau welches Resultat erzielt hat.

Wichtig ist auch, dass das Stellwerk nicht als zu Qualitätsvergleichen zwischen den Schulen herangezogen wird.

Vor allem bei den Sprachen gilt es zu beachten, dass die Tests vor allem das

Verständnis prüfen, weniger die produktiven Fähigkeiten. Daher stimmen die Resultate zum Teil überhaupt nicht mit den Leistungen im Unterricht überein, dies muss bei den Standortgesprächen klar gemacht werden. Ausserdem spielt bei Computertests bei denen man bei den Antworten Auswahlmöglichkeiten hat, auch immer das Glück eine Rolle.

Der Umgang mit elektronischen Daten ist heikel. Es sollen keine Rankings und Benchmarks erstellt werden. Bei der Handhabung der Daten ist grundsätzlich Vorsicht geboten.

VSL Uri

3.4 Sind Sie mit der Anpassung der Stundentafel einverstanden? (Bericht Kap. 2.3 ab Seite 12)

3.4.1 Mit den neuen Elementen

3.4.1.1 Projekte / Abschlussarbeit

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Andermatt
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrenden Uri
VSL Uri	
Total	15

Nein	Schulrat
------	----------

Total	Attinghausen 1
--------------	--------------------------

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stalder
----	----------------

3.4.1.2 Lernatelier

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland LUR Vereinigung Sekundarlehrenden Uri VSL Uri Total	16
----	--	-----------

Nein	
Total	0

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stalder
----	----------------

3.4.1.3 Themenspezifische Kurse

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland LUR Vereinigung Sekundarlehrgeschichten Uri VSL Uri
Total	16

Nein	Total 0
------	----------------

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stalder
----	----------------

Kommentar

Bei den Projekt- und Abschlussarbeiten ist zu beachten bzw. zu prüfen, ob die Arbeiten wirklich von den Jugendlichen erstellt wurden („Eigenwerk der Jugendlichen“).

Schulrat Altdorf

Die Realisierbarkeit vor Ort sollte flexibel sein, d.h. offene Handhabung

Schulrat Andermatt

Dem neuen Element "Projekte/Abschlussarbeit" wird mit 2 Lektionen ein zu

Schulrat

hoher Stellenwert zugestanden. Projekte oder eine Abschlussarbeit sollen im Rahmen der anderen Fächer realisiert werden können.

Attinghausen

Die neuen Elemente erscheinen sinnvoll. Es sollte geprüft werden, ob sie zielorientiert sind.

Schulrat Bürglen

Bei allen drei Elementen kann sich die Stundenplangestaltung eventuell als schwierig erweisen.

Schulrat Erstfeld

Auch hier sind, nach Ansicht des Schulrates, wieder die Schulmodelle und Schulstrukturen ganz wichtig. Sie müssen angepasst werden.

Schulrat Isenthal

Zu bedenken ist, dass Veränderungen im 9. Schuljahr auch eine Auswirkung auf das 7. und 8. Schuljahr haben. Der Bericht berücksichtigt diese Tatsache zu wenig. So sollte es auch im 7. und 8. Schuljahr möglich sein Unterrichtsgefässe zu schaffen, welche ein selbstgesteuertes Lernen fördern, bzw. fodern.

Schulrat Schattdorf

Die Praxis wird zeigen, welche dieser drei Elemente weiterzuerfolgen sind. Möglicherweise sind es auch nur zwei.

LUR

2.4 Einmal mehr ist die Unterstützung und Beratung sehr knapp dotiert. Diesem Bereich muss dringend mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bezüglich Evaluation ist z.B. kein Zeitbudget angeboten, und dies ist dringend notwendig.

Meinungen einzelner Schulen:

Achtung mit der Forderung nach Beratung und Unterstützung. Sonst werden Mittwochnachmittage eingesetzt, die man eben gerade für die Planung eines themenspezifischen Kurses dringend braucht.

Es gibt einige Schüler/Innen, die das Englisch in der Lehre nicht brauchen und sich im 9. Schuljahr sehr schwer tun damit, daher macht es Sinn, nur nicht mit den Schüler/Innen Englisch zu machen, die es brauchen oder zumindest interessiert sind.

Siehe oben: *Der Umgang mit elektronischen Daten ist heikel. Es sollen keine Rankings und Benchmarks erstellt werden. Bei der Handhabung der Daten ist grundsätzlich Vorsicht geboten.*

VSL Uri

3.4.2 Englisch im 9. Schuljahr nicht mehr Pflichtfach ist

Ja

Schulrat Altdorf

Schulrat Andermatt

	Schulrat Attinghausen
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
	VSL Uri
Total	14

Nein	Schulrat Silenen
	Kreisschulrat Urner Oberland
Total	2

Antwort von nicht Eingeladenen

Nein	Patrik Stadler
------	----------------

Kommentar

Da Englisch in der 3. Klasse eingeführt wird, ist der Vorschlag sehr gut nachvollziehbar.

Schulrat Altdorf

Betreffende Schüler/innen mit "Mehr-Bedarf" können Englisch anderweitig vertiefen. Evtl. kann im Lernatelier zusätzlich Englisch angeboten werden!?

Schulrat Schulen Schächental

Englisch ist in der Berufswelt die Sprache Nummer 1. Dabei spielt es kaum eine Rolle, in welcher Branche. Damit die Chancengleichheit unter den SuS der verschiedenen Gemeinden gewährleistet ist, muss Englisch zwingend als Pflichtfach angeboten werden.

Schulrat Silenen

Englisch soll auch im 9. Schuljahr aus Pflichtfach geführt werden.

Kreisschulrat Urner

	Oberland
Diese Zeit soll für Mathe und Naturwissenschaften verwendet werden können. Wer A sagt, muss auch B sagen. Je mehr in der 9. OS in die Wahlpflicht verschoben wird, desto mehr muss auch im Pflichtbereich eingespart werden. Wenn niemand mehr Geschichte oder Geografie wählt, muss die Diskussion geführt werden, wie viel unserer Gesellschaft die Allgemeinbildung wert ist. Wenn wir das System einführen, braucht es aber den Mut zur Lücke.	LUR
Auch das Französisch soll im 9. Schuljahr als Wahlfach und nicht als Pflichtfach angeboten werden.	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Beim WF Französisch ist es wichtig, dass auch weniger als 5 Schülerinnen und Schüler Zugang zum Wahlfach haben. Für Schülerinnen und Schüler, welche eine weiterführende Schule besuchen muss zwingend ein entsprechendes Angebot bestehen.	VSL Uri

**3.4.3 Reduktion *Mathematik, Geo/Gesch/Staatskunde und Musik um eine Lektion.
*(Hinweis: Die erwähnten Fachbereiche müssen zusätzlich als Wahlfächer angeboten werden und dem Fach Mathematik wird im Lernatelier besonderes Gewicht beigemessen.)**

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Andermatt
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
VSL Uri	
Total	12

Nein	Schulrat Attinghausen Schulrat Schattdorf LUR Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total	4

Antwort von nicht Eingeladenen

Nein	Patrik Stadler
------	----------------

Kommentar

Zu den musischen Fächern muss Sorge getragen werden. Es darf keinen weiteren Abbau mehr geben.

Schulrat Altdorf

Trotz der Möglichkeit des Wahlfachs und des Lernateliers darf Mathematik nicht heruntergefahren werden.

Schulrat Attinghausen

Bemerkung zur gesamten Frage 4: Die Allgemeinbildung darf nicht zu kurz kommen.

Schulrat Bürglen

Die SchülerInnen können dadurch entsprechend ihrer Berufswahl Schwerepunkte setzen.

Schulrat Erstfeld

Man darf nicht immer die musischen Fächer reduzieren. Wir schlagen vor, dass man 3 Lektionen Musik weiter beibehält. Man kann diese 3 Lektionen auch innerhalb zweier Jahre einsetzen.

Schulrat Schattdorf

Die Stundentafel ist 35 Pflichtlektionen ziemlich überfrachtet und ein sehr grosses Pensum. Vielleicht wäre weniger mehr.

Vor allem bei den Fächern GEO/Gesch/ und Musik ist heute bei vielen SuS im 9 SJ, aufgrund mangelndem Interesse, das Zeit-/Nutzenverhältnis nicht gegeben.

Schulrat Silenen

Reduktion soll in Mathematik und in den Sprachen sein.

Kreisschulrat Urner Oberland

Diese Fächer haben ebenso Anspruch auf genügend Zeit. Das Wahlfachangebot so wie beschrieben, reicht uns nicht aus. In Bezug auf die genannten Fächer plus HW, TG und NTG müssen klare Vorgaben erfolgen. Es darf nicht

LUR

der Eindruck des JEKAMI erweckt werden.

Die Stundentafel ist zu sprachenlastig.

Vereinigung Sekundarlehrenden Uri

Reduktion einzelner Fächer macht die Wahlmöglichkeit nicht grösser. Es gibt beinahe keine Wahl für die Schüler und Schülerinnen.

VSL Uri

Für kleine Gemeinden ist das System nicht praktikabel, da durch die geringe Schülerzahl kaum eine Auswahl geboten werden kann.

Die Lektionenzahl im Fach Musik soll nicht gekürzt werden. Unser Vorschlag: 3 Lektionen innerhalb 3 Schuljahre.

Kann eine Schule das Angebot reduzieren oder infolge organisatorischer Probleme ein Wahlfach als obligatorisch erklären?

Kommentar von nicht Eingeladenen

Musik ist bereits jetzt nur mit einer Lektion vertreten. Eine Kürzung würde bedeuten, dass Musik nicht mehr angeboten wird. Als Musiklehrer wehre ich mich dagegen. Gerade in der heutigen Zeit wo man den Wert musischer Fächer erkannt hat, soll er im Kanton Uri vermindert werden.

Patrik Stadler

Es könnte lediglich über eine Umgestaltung des Fachs Musik gesprochen werden, aber nicht über die Streichung.

Wenn es im 9.Schuljahr keine Musik mehr geben soll, dann muss sie meines Erachtens im 7. oder 8. Schuljahr mit einer dementsprechenden Erhöhung der Lektionen kompensiert werden.

3.5 Sind Sie mit der Kostenteilung zwischen dem Kanton und der Gemeinden einverstanden? (Bericht Kap. 2.5, Seite 16)

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Attinghausen
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Kreisschulrat Seedorf
	VSL Uri
	Total 8

Nein	Schulrat Andermatt
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Urner Oberland
	LUR
Total	7

Keine Antwort

Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Total 1

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar

Die Kosten pro Fach betragen aufgrund informeller Gespräche Fr. 7.-- pro Fach. Die Auslagen für einen Stellwerktest im 8. Schuljahr betragen somit Fr. 42.--. Die Tabelle 2 (S. 17) muss angepasst werden.

Schulrat Altdorf

Aufgrund der Ausgaben, die für die Gemeinden entstehen, muss die Schülerpauschale entsprechend angepasst werden.

Da es ein Projekt des Kantons ist, sollte der Kanton sich mit einem grösseren Beitrag an den Kosten beteiligen.

Schulrat Andermatt

Die Mehrkosten bewegen sich in einem vertretbaren Bereich. Der Kostenteiler entspricht dem bisher praktizierten Modell.

Schulrat Attinghausen

Wir sind für eine Teilung der wiederkehrenden Kosten zu gleichen Teilen (50/50) zwischen Kanton und Gemeinden.

Schulrat Bürglen

Dass der Kanton die einmaligen Kosten vollumfänglich trägt, finden wir richtig.

Bei zusätzlichen Kosten für die Gemeinden, sollte die Schülerpauschale mehr als 30% erhöht werden, Vorschlag 50%.

Schulrat Erstfeld

Wir sind dafür, dass der Kanton evtl. zusammen mit der Wirtschaft die Kosten

Schulrat Isenthal

für das Stellwerk trägt. Die Wirtschaft profitiert indirekt auch, da sie eigene Prüfungssysteme sparen können.

Mit der Teilnahme weiterer Schulen sollten sich die Kosten in Zukunft eher reduzieren?

Schulrat Schattdorf

Bei Mehrkosten wird der NFA vom Kanton auch höher ausfallen.

Schulrat Schulen
Schächental

Die Kosten pro SuS von Fr. 61.-- sind vertretbar.

Schulrat Silenen

Wir schlagen die Kostenübernahme durch den Kanton vor, mit ev. Kostenbeteiligung der Gemeinden.

Schulrat Sisikon

Die Kosten sind gerechtfertigt, wenn die Daten genug aussagekräftig sind, wenn sie weiterverwendet werden können und die Lehrbetriebe auf ihre eigenen Test in Zukunft verzichten.

Kreisschulrat Seedorf

Es sollen keine zusätzlichen Kosten auf die Gemeinden übertragen werden.

Kreisschulrat Urner
Oberland

Die Kosten dieser Massnahmen soll der Kanton übernehmen. Die Minimal-Maximalvarianten lassen nichts Gutes erahnen. Sparsame Gemeinden werden die Minivariante wählen. (Prinzip der Gleichberechtigung). Zu einem Journal zu Fr. 13.-- bis 15.-- können wir erst dann Ja sagen, wenn wir dessen Inhalt kennen.

LUR

Um eine gewisse Koordination und saubere Evaluation zu garantieren, sind die Vorgaben und Kosten unbedingt durch den Kanton zu geben, resp. zu übernehmen.

Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 2

Auch die abnehmenden Schulen sollen einen Beitrag an das Stellwerk 9 leisten.

Schulrat Andermatt

Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen gut geschult und eingeführt werden.

Schulrat Erstfeld

So wird einem Desinteresse von Schüler/innen der 3. Oberstufe, welche schon eine Zusage für eine Lehrstelle haben, entgegen gewirkt. Bei der Berufswahl zeigt sich, ob den zu erwartenden Leistungen in der Berufsschule entsprochen werden kann.

Schulrat Schulen
Schächental

Die Einführung von 8plus und des Stellwerkes ist sicherlich positiv. Jedoch erachten wir die Umstellung auch als eine grosse Herausforderung, die unter Umständen eine Schule überfordern kann. Für die LPs und die SL entsteht ein beträchtlicher Mehraufwand. Die Einsatzbereitschaft jedes Einzelnen ist Voraussetzung für das Gelingen des Projektes. Für Jugendliche, die noch kein spezifisches Berufsziel haben, kann sich die Fächerwahl im 9 SJ als sehr schwierig gestalten, das Stellwerk und die LP können beim Entscheid unterstützen. Es besteht jedoch die Gefahr, sich selber ein Berufsziel zu verbauen z.B. bei nicht Belegung von Fremdsprachen.

Schulrat Silenen

Ohne eine Entlastung der betroffenen Lehrpersonen ist die erfolgreiche Umsetzung dieser Massnahmen nicht realistisch. Wir schlagen vor, pro zu betreuenden Jugendlichen eine Entlastung von z.B. 20 % einer Lektion vorzusehen, d.h. eine Lehrperson betreut 5 SuS und hat dafür eine Lektion Entlastung.

LUR

Kommentar von nicht Eingeladenen

Musische Fächer werden seit Jahren immer mehr an den Rand gedrängt. Sie wurden z.B. im neuen Promotionsreglement (ganzheitlich Beurteilen) restlos ausgeklammert.

Patrick Stadler

Dem Abbau dieser Fächer muss Einhalt geboten werden! Sie haben auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler einen wichtigen Einfluss. Ausserdem bilden sie einen wichtigen, kreativen Ausgleich zu anderen Fächern und können so wiederum einen positiven Einfluss darauf haben.

Kapitel 3 Anpassung des Französischunterrichts im 7. Schuljahr

3.6 Sind Sie einverstanden, dass die Stundendotation für den Fachbereich Französisch von heute 12 auf neu 13 Lektionen (inklusive Wahlfach im 9. Schuljahr) angehoben wird? (Bericht Kap. 3.1, Seite 18)

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Andermatt
	Schulrat Attinghausen
	Schulrat Bürglen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen
	Schächental

	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	LUR
	VSL Uri
Total	14

Nein	Kreisschulrat Urner Oberland
	Vereinigung Sekundarlehrender Uri
Total	2

Antwort von nicht Eingeladenen

Nein	Patrik Stadler
------	----------------

Kommentar:

Aufgrund des Entscheides 3/7 ist eine Erhöhung der Lektionenzahl zwingend, um die entsprechenden Ziele (Standards) zu erreichen.

Schulrat Altdorf

Damit die SchülerInnen bei dieser Sprache ein gutes Niveau erreichen, ist dies unbedingt notwendig. Für die kaufmännischen Berufe ist dies ein Vorteil, damit der Anschluss in der Gewerbeschule gewährleistet ist.

Schulrat Erstfeld

Die zusätzliche Lektion geht ja auf Kosten der Hollektionen. So kann die Schule nur noch über zwei anstatt drei solcher Lektionen verfügen, was nicht so ins Gewicht fällt.

Schulrat Schulen Schächental

Das Anheben von 12 auf 13 Lektionen Französischunterricht unterstützt der Schulrat Silenen.

Schulrat Silenen

Es ist positiv, dass auf die Einführung des Französischunterrichts auf der Primarstufe verzichtet wurde.

Kreisschulrat Seedorf

Die Tabelle 5 suggeriert die Unwahrheit, dass heute alle SuS ab dem 7. SJ Französisch hätten. Auch ist Italienisch ab dem 7. SJ als Wahlfach möglich.

LUR

Tatsache ist, dass die Real-SuS resp. die B-SuS ab Einführung von Französisch 2012/13 irgendwo 5 resp. 4 Lektionen streichen müssen. Woher diese kommen, ist nicht ersichtlich.

Meinungen einzelner Schulen:

Positiv werten wir die Möglichkeit, im 9.SJ alle drei Sprachen (F,E,I) als Wahlfach zu ermöglichen. Ob dies in kleinen Schulen jedoch realistisch ist, bleibt offen.

Positiv: F erst auf der OS in der 9. Kl nur noch als WF. Die Aufstockung wird als "Preis" dafür empfunden. Sonst wäre man eher der Ansicht, dass 12 Lektionen genügen.

Hier gilt es jedoch zu bedenken, dass die Anzahl Lehrpersonen, die sich für Französisch entscheiden in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist und die Lektionen evt. in einigen Jahren nicht mehr abgedeckt werden können. Man sollte sich überlegen wie das Französisch für Lehrpersonen und auch für SuS attraktiver gemacht werden kann (denn auch die Beliebtheit bei den SuS ist nicht sehr hoch).

3.7 Sind Sie mit der vorgeschlagenen Neuregelung der Niveauzuweisung im Französisch einverstanden? (Bericht Kap. 3.2, Seite 19)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Attinghausen Schulrat Erstfeld Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf LUR Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri Total 12
Nein	Schulrat Andermatt Schulrat Bürglen Kreisschulrat Urner Oberland

Total	4	VSL Uri
--------------	----------	---------

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Es ist richtig, dass sich alle Urner Oberstufenschülerinnen und Schüler (Ausnahme dispensierte Jugendliche) aufgrund des Schweizerischen Sprachkonzeptes mit Französisch befassen müssen.

Schulrat Altdorf

- 6. Klassenlehrpersonen sollen mit ihren Erfahrungen eine provisorische Einteilung erstellen.
- Mit beiden Zuweisungsarten hat die Schule Andermatt bereits Erfahrungen.
- Diese Variante wird klar favorisiert. Bei einem gleichen Start sind die Schüler und Schülerinnen schnell unter- oder überfordert.

Schulrat Andermatt

Wir sind damit einverstanden. Es sollen Erfahrungen gesammelt und in 2-3 Jahren evaluiert werden.

Schulrat
Attinghausen

Die Niveauzuweisung soll wie in den anderen Fächern Ende der 6. Primarklasse erfolgen.

Schulrat Bürglen

Diese Neuregelung findet der Schulrat gut. Es kann ja durchaus sein, dass einem Schüler Französisch mehr liegt als Englisch.

Schulrat Isenthal

Es ist sinnvoll erst in der Ost eine Einteilung vorzunehmen. Die im Sinne der Vorbeugung sich selbst erfüllender Prophezeihungen.

Schulrat Schattdorf

Die beiden Tabellen der Zuweisungsentscheidung auf den Seiten 46 und 47 bedürfen noch einer genauen Erklärung. Deutsch wird bei der kooperativen OS degradiert.

LUR

Wie die Vorgaben / Versprechungen der angepassten Lernziele umgesetzt werden sollen, ist leider nicht Gegenstand des Berichtes.

Meinungen einiger Schulen:

Die Zuweisung sollte schon vor den Herbstferien erfolgen. Wir sind mit der Niveauzuweisung auf diese Art nicht einverstanden, und zwar weil wir es einmal auf diese Art probiert haben... Wir haben festgestellt, dass es eine Über- und Unterforderung der Schülerinnen und Schüler gegeben hat. Für die schwachen Schülerinnen und Schüler war der Start in ein neues Fach mit tiefen Noten demotivierend.

Um eine Einteilung ohne möglichst wenig Nebengeräusche zu erreichen, ist es notwendig, dass die unterrichtenden Lehrpersonen ein Team-Teaching machen. Es wurde seitens Schülern und Eltern jeweils stark verglichen, was und wie unterrichtet wurde. Natürlich mussten dann auch die Prüfungen und Korrekturen gleich sein.

Wir haben festgestellt, dass die Einteilung durch die Primarlehrpersonen aufgrund der Erfahrungen im Deutsch und Englisch auf der Primar fürs Fach Franz. in den meisten Fällen richtig war. Deshalb sollten unserer Meinung nach die Primarlehrperson die provisorische Einteilung vornehmen. Ab den Herbstferien soll die Zuweisung dann definitiv sein.

Eine Zuweisung wie sie jetzt gemacht wird, ist sehr schwierig. Die neue Regelung nimmt sowohl bei Schüler/Innen, als auch bei den Primarlehrpersonen Druck weg.

3 Sprachen für schwächere Schüler sind zu viel. Im separierten Modell besuchten die Schüler der Real- und Werkschule eine Fremdsprache. Die Erfahrung ist/(war) positiv. Die Jugendlichen hatten mehr Zeit für die Grundkompetenzen Mathe und Deutsch zur Verfügung.

Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Die Umstufung sollte früher November möglich sein. (3 ja zu 7 nein). Man wünscht sich eine Niveauezuteilung bereits in der 6. Klasse.

VSL Uri

3.8 Sind Sie mit den Dispensationsmöglichkeiten vom Französischunterricht einverstanden? (Bericht Kap. 3.3, Seite 20)

Ja	Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland
----	--

	VSL Uri
Total	12

Nein	Schulrat Altdorf
	Schulrat Schattdorf
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total	4

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Im Grundsatz sind wir mit dem Dispositionsansatz einverstanden. Die Möglichkeit zur Dispensation erachten wir allerdings als zu eng.

Antrag: Die Dispensation vom Französisch soll auch für Schülerinnen und Schüler möglich sein, die nur im Deutsch oder im Englisch angepasste Lernziele haben.

Die vorliegende Regelung erscheint uns zweckmässig, wir sind einverstanden.

SchülerInnen mit angepassten Lernzielen in Deutsch und Englisch sollen dispensiert werden können, unabhängig davon, welches Oberstufenmodell die Schule führt.

Diese Möglichkeit erachtet der Schulrat als sehr wichtig. In begründeten Fällen sollten auch Realschüler dispensiert werden können.

Es sollte möglich sein, dass Schülerinnen und Schüler unter bestimmten Umständen von Französisch befreit werden können.

Bei einer integrierten Oberstufe mit Werkschüler/innen macht eine Dispensation Sinn.

Der Niveaumentscheid erfolgt zu spät. Um erfolgreich eine zweite Sprache zu erlernen, müssen die Vorgaben klar sein. Der Niveaumentscheid soll vor den Herbstferien gefällt sein. Dann sind auch alle Zeugnisse lesbar.

Der Vergleich mit der heutigen Werkschule hinkt hintendrein. In Wirklichkeit will diese Entwicklung gar keine Werkschule mehr. Also muss auf der kooperativen oder integrierten OS die Möglichkeit einer Dispensation klar neu geregelt wer-

Schulrat Altdorf

Schulrat Attinghausen

Schulrat Bürglen

Schulrat Isenthal

Schulrat Schattdorf

Schulrat Schulen Schächental

LUR

den. Will man keine Dispensationen, so müssen drei Niveaus geführt werden.

Weitere Meinungen einzelner Schulen:

Ein Niveau C (dessen Integration wir uns zukünftig vorstellen können und wollen) soll vom Franz. dispensiert sein.

Wir finden nicht gut, dass in kooperativen Oberstufen keine Dispensationen vom Französisch mehr möglich sind, denn erfahrungsgemäss gibt es Schüler/Innen, die mit dem Französisch überfordert sind und ihre Leistungen in den anderen Fächern nicht mehr im selben Masse abrufen können. Es herrscht sowieso eine Sprachlastigkeit in der Schule und das kommt einigen Schüler/innen überhaupt nicht entgegen.

Eine einheitliche Lösung ist wünschenswert.

VSL Uri

Der Rahmen der Dispensationsmöglichkeiten sollte erweitert werden.

Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Allgemeinde Bemerkungen zu Kapitel 3

Je nach Berufslehre, weiterführende Schule und für den Übertritt 3 OS ins Kollegi ist Französischunterricht Pflicht. Damit die Chancengleichheit zwischen den Schülern und den verschiedenen Gemeinden gewährleistet ist, erachten wir es als notwendig, dass Französisch auf der 3 OS als Pflichtfach unterrichtet werden muss. Allerdings sind wir der Meinung, dass in der 3 OS A und B, auf Wunsch und unter Berücksichtigung der Berufslaufbahn, Dispensationen vorgenommen werden können bzw. Französisch durch ein anderes Fach ersetzt werden kann.

Schulrat Silenen

Siehe jeweilige Kommentare.

LUR

Kapitel 4 Mögliche Integration von Schülerinnen und Schülern der bisherigen Werk- schule in die kooperativen oder integrierten Oberstufen

3.9 *Sind Sie mit dem allgemeinen Rahmen der integrativen Förderung (IF) auf der Oberstufe einverstanden. (Bericht Kap. 4.1, Seite 22.*

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal
----	--

	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
	VSL Uri
Total	12

Nein	Schulrat Erstfeld
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total	3

Keine Antwort

Schulrat Bürglen
Total 1

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja

Patrik Stadler

Kommentar:

Es ist wichtig, dass auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ihren Fähig- und Fertigkeiten entsprechend gefördert werden (Begabungs- und Begabtenförderung auf der Oberstufe).

Schulrat Altdorf

Es macht Sinn, die integrative Förderung nach der Primarstufe weiterzuführen. Die Erfahrungen aus den Primarstufen sollen gesammelt und eingebracht werden (Evaluation IF).

Schulrat Attinghausen

Wir können uns eine Integration vorstellen, jedoch nur, wenn in den Hauptfächern ein Niveau C eingeführt werden kann.

Schulrat Erstfeld

Schulen mit separiertem Modell sollten zuerst Erfahrungen mit dem kooperativen Modell machen, bevor auch die Werkschule integriert wird. Als Endziel findet der Schulrat die Integration als gut. Es ist die logische Weiterführung der Integration in der Primarschule.

Schulrat Isenthal

Die integrative Förderung wird gemäss der Primarstufe auch auf der Oberstufe möglich. Schulrat Schattdorf

Gemeinde kann selber entscheiden, ob dieses Modell eingeführt wird. Vor- und Nachteile müssen überlegt sein. Im Zusammenhang mit Gemeindefusionen hingegen bleiben viele Fragen offen. Schulrat Schulen Schächental

Wenn sich die integrative Förderung auf der Primarstufe bewährt, spricht nichts dagegen, sie auch auf der Oberstufe einzuführen. Kreisschulrat Seedorf

Die 0.23 Einheiten pro Schüler auf der OS reichen nicht aus, da neue Fächer dazu kommen und das Lernen immer komplexer wird. Ebenso ist die Verteilung der 2 Sockellektionen ungünstig, da grössere Gemeinden davon im Verhältnis viel weniger profitieren können. Es wäre wahrscheinlich sinnvoller, die Sockelbeiträge zu streichen und 0.30 Lektionen/SuS vorsehen. Im Vergleich mit der heutigen Situation (0.267) ist der Vorschlag sogar eine Verschlechterung. LUR

Weitere Meinungen einzelner Schulen:

Eine Schule möchte beim Modell mit der separierten Werkschule bleiben, welches sich seit Jahren bewährt. Dass muss aber nicht für die anderen OSZ gelten. Wichtig ist die Wahlmöglichkeit.

Wir sind mit dem allgemeinen Rahmen einverstanden. Für uns ist der offizielle Vorschlag besser.

Für uns ist wichtig, dass das IF auf der ganzen Oberstufe weitergezogen wird.

Werkschüler sind im B-Niveau oft überfordert. Ganz schwache 'Werkschüler' der Sonderschule zuzuweisen spricht gegen den Grundgedanken Integration. Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Es ist der logische Fortsetzung der integrativen Förderung. VSL Uri

3.10 Sind Sie mit der Festlegung des Umfangs der Förderungsmassnahmen (Sockel von 2 Lektionen pro Schule und 0.23 Lektionen pro Schüler/in) einverstanden? (Bericht Kap. 4.1.1, Seite 23-24)

Ja	Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf
----	---

	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
	VSL Uri
Total	11

Nein	Schulrat Altdorf
	Schulrat Erstfeld
	LUR
	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total	4

Keine Antwort

Schulrat Bürglen
Total 1

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Der Faktor sollte auf der Oberstufe aus folgenden Gründen erhöht werden:

- Pubertäre Phase der Jugendlichen
- Fremdsprachen (grössere Differenzierung: „Stark“ / „Schwach“)
- Begleitung von fremdsprachenbefreiten Jugendlichen
- Schulischer Oberstufenbetrieb bereitet schwächeren Schülerinnen und Schülern Mühe
- Berufswahl – Lehrstellensuche – Coaching ist mit vermehrtem Aufwand verbunden

Antrag: Aus diesen Überlegungen beantragen wir eine Erhöhung des Faktors für Fördermassnahmen. Dieser sollte bei 0,4 Lektionen pro Schüler/in liegen.

In der Anfangsphase benötigt man ganz sicher mehr Lektionen. Der Förderbedarf bei schwachen SchülerInnen steigt laufend, da die Leistungs-

Schulrat Altdorf

Schulrat Erstfeld

unterschiede immer grösser werden.

Damit wird für die Oberstufe eine Gleichstellung mit der Primarstufe geschaffen. Die kleineren Gemeinden haben einen Vorteil.

Schulrat Flüelen

Für den Schulrat ist es schwierig dies zu beurteilen. Man geht davon aus, dass der Umfang der Förderlektionen angemessen ist.

Schulrat Isenthal

Es kann nicht sein, dass auf der Oberstufe ein anderer Sockel angewendet wird als auf der Primarstufe. Auf der Primarstufe ist die Heterogenität noch viel grösser, also darf auf der Oberstufe der Sockel sicher nicht höher sein.

Kreisschulrat Seedorf

Siehe oben, Frage 9.: *Die 0.23 Einheiten pro Schüler auf der OS reichen nicht aus, da neue Fächer dazu kommen und das Lernen immer komplexer wird. Ebenso ist die Verteilung der 2 Sockellektionen ungünstig, da grössere Gemeinden davon im Verhältnis viel weniger profitieren können. Es wäre wahrscheinlich sinnvoller, die Sockelbeiträge zu streichen und 0.30 Lektionen/SuS vorsehen. Im Vergleich mit der heutigen Situation (0.267) ist der Vorschlag sogar eine Verschlechterung.*

LUR

Falls doch integriert wird, unterstützen wir den Vorschlag in der Frage 9.

Weitere Meinungen:

Dies ist deutlich zu wenig, da Werkschüler in normalen Klassen keinesfalls mehr in selbiger Masse gefördert werden können, da 0.23 Lektionen nicht ausreichen. Im Moment haben sie schliesslich eine Rundumbetreuung.

3.11 Kooperative Oberstufe (Kernklasse B)

3.11.1 Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 25)

Ja

Schulrat Altdorf
Schulrat Andermatt
Schulrat
Attinghausen
Schulrat Isenthal
Schulrat Schattdorf
Schulrat Schulen
Schächental
Schulrat Sisikon
Kreisschulrat Seedorf

	VSL Uri
Total	9

Nein	LUR
Total	1

Keine Antwort

Schulrat Bürglen
 Schulrat Erstfeld
 Schulrat Flüelen
 Schulrat Silenen
 Kreisschulrat Urner
 Oberland
 Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

Total 6

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Wir sind nicht vertraut mit dem System Kooperative Oberstufe um eine Meinung dazu abzugeben. / Unsere Gemeinde führt das integrative Schulsystem.

Schulrat Flüelen
 Schulrat Silenen

Stellt eine Vollendung einer schulischen Integration dar.

Schulrat Schulen
 Schächental

Artikel 7, Seite 46 Muss wie folgt geändert werden: ... so hat die Schule im Rahmen des Budgets pro Schüler oder Schülerin 0.30 Lektionen für die Fördermassnahmen bereitzustellen.

LUR

Wenn schon integriert werden muss, macht nur eine Integration in die Kernklasse B einen Sinn.

3.11.2 Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 26)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen
----	---

	Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland LUR VSL Uri
Total	11

Nein	Vereinigung Sekundarlehrpersonen
Total	1

Keine Antwort	Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Flüelen Schulrat Silenen
Total	4

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Haben auch schwächere B-Schüler/innen die Möglichkeit, Lernziele anzupassen. Es könnte so Leistungsdruck neutralisiert werden, wo nötig.

Schulrat Schulen Schächental

Das Ja bezieht sich auf die Kernklasse B. Für Fördermassnahmen in der Kernklasse A fordern wir wegen der gestiegenen Komplexität total 0.1 Lektionen satt wie vorgeschlagen 0.06.

LUR

Im Niveau A gibt es eigentlich gar keine angepassten Lernziele. Wer nicht mithalten kann, muss Niveau oder Kernklasse wechseln.

Grundsätzlich soll es möglich sein, die Lernziele anzupassen, wenn jetzige Werkschüler in die Oberstufe integriert werden. Dazu muss jedoch das Zeugnis angepasst werden, damit dies vermerkt werden kann. Ausserdem sollte es noch einige Grundregeln geben, wie die Klassenlehrpersonen mit solchen Schüler/Innen umgehen müssen, denn sie sind nicht dafür ausgebildet.

Der stetige Einbezug des Schulpsychologen wird sehr aufwendig und kostenintensiv.

Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri

3.12 Integrierte Oberstufe

3.12.1 Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Silenen Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland VSL Uri Total 12
----	--

Nein	Schulrat Erstfeld LUR Total 2
------	--

Keine Antwort

Schulrat Bürglen
Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total 2

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Diese Antwort ist abhängig von Punkt 9: *Wir können uns eine Integration vorstellen, jedoch nur, wenn in den Hauptfächern ein Niveau C eingeführt werden kann.*

Schulrat Erstfeld

Siehe oben: *Das Ja bezieht sich auf die Kernklasse B. Für Fördermassnahmen in der Kernklasse A fordern wir wegen der gestiegenen Komplexität total 0.1 Lektionen satt wie vorgeschlagen 0.06.*

LUR

Im Niveau A gibt es eigentlich gar keine angepassten Lernziele. Wer nicht mithalten kann, muss Niveau oder Kernklasse wechseln.

Grundsätzlich soll es möglich sein, die Lernziele anzupassen, wenn jetzige Werkschüler in die Oberstufe integriert werden. Dazu muss jedoch das Zeugnis angepasst werden, damit dies vermerkt werden kann. Ausserdem sollte es noch einige Grundregeln geben, wie die Klassenlehrpersonen mit solchen Schüler/Innen umgehen müssen, denn sie sind nicht dafür ausgebildet.

3.12.2 Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26)

Ja	Schulrat Altdorf
	Schulrat Andermatt
	Schulrat Attinghausen
	Schulrat Erstfeld
	Schulrat Flüelen
	Schulrat Isenthal
	Schulrat Schattdorf
	Schulrat Schulen Schächental
	Schulrat Silenen
	Schulrat Sisikon
	Kreisschulrat Seedorf
	Kreisschulrat Urner Oberland
	LUR
	VSL Uri
Total	14

Nein	Total 0
------	----------------

Keine Antwort	Schulrat Bürglen Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
	Total 2

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Es wird zurückhaltend damit umgegangen und seriös abgeklärt.	Schulrat Schulen Schächental
Ja aber! Nur wenn die in der Frage 11 geforderten Änderungen berücksichtigt werden.	LUR

Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 4

<p>Für die Schule Bürglen besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. Das aktuell geliebte Kooperative Modell mit separierter Werkschule bewährt sich.</p> <p>Kurz- und mittelfristig gibt es keinen Rückzug der Gemeinden Schattdorf, Spiringen und Unterschächen aus dem Werkschul-Kreis. Auch werden sich die SchülerInnenzahlen in den nächsten drei bis vier Jahren nicht wesentlich verändern.</p> <p>Sollte sich die Situation ändern, kann sich Bürglen eine nähere Zusammenarbeit mit Spiringen/Unterschächen vorstellen, um am Kooperativen Modell festzuhalten.</p> <p>Eine Integration der WerkschülerInnen steht für Bürglen nicht zur Diskussion, weil wir der Meinung sind, dass diese Jugendlichen mit der aktuellen Werkschule optimal gefördert werden können.</p>	Schulrat Bürglen
<p>Wenn die Werkschule integriert wird, sollte Naturlehre und evtl. Geschichte und Geografie auch ein Niveaufach sein. In der Primarstufe können im Promotionsfach Mensch und Umwelt die Lernziele angepasst werden, deshalb liegen in den Fächern Naturlehre, Geschichte und Geografie die Leistungsunterschiede auch sehr stark auseinander.</p>	Schulrat Erstfeld
<p>Wenn auch eine kleine Gemeinde sich dafür entscheidet, kann das mitunter die Aufrechterhaltung einer Oberstufe im Dorf bedeuten. Wirkt sicher positiv</p>	Schulrat Schulen Schächental

auf die "Dorf-Attraktivität" betr. schulischem Angebot.

Aufgrund der positiven Erfahrung von IF auf der PS erachten wir es als sinnvoll, dass Schulen auf Wunsch die Integration von Werkschülern in die OS ermöglicht wird. Allerdings stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll ist, die Resultate der Evaluation von IF auf der PS abzuwarten, bevor die Rahmenbedingungen festgelegt werden.

Die Heterogenität in den Klassen der PS ist sehr gross, vom hochbegabten Kind bis zum Kind mit besonderer (Körper)behinderung werden die Kinder auf der PS im Klassenverband unterrichtet. Wir fragen uns, ist dies auch auf der OS erfolgreich möglich und werden wir unseren jugendlichen SchülerInnen damit gerecht?

Wie werden die OS-LPs aus-/weitergebildet? Der Integration von Werkschülern in die OS muss unserer Ansicht durch eine entsprechende Aus-/Weiterbildung bzw. Unterstützung der OS-LPs gerecht werden. Vor allem wenn die Belastung durch das gleichzeitige Einführen vom Projekt 8plus und Stellwerk geplant ist.

Es besteht heute schon einen Mangel an SHPs. Bei einer Integration der Werkschüler auf der OS würde das Problem "Mangel SHP" massiv verschärft.

Es ist zudem fraglich, wie gut sich Werkschüler in einer normalen Oberstufe mit stetem Lehrer- Lerngruppenwechsel zurechtfinden. In den meisten Fällen ist ihnen in der konstanten Lerngruppe mit meist derselben Lehrperson wohler (Aussagen von Werkschullehrpersonen).

Die Werkschüler sind in integrierten Oberstufen wieder die schlechtesten Schüler/Innen, dies wirkt sich kaum positiv auf ihr Selbstvertrauen aus. In Werkschulklassen können sie auch mal die Besten sein.

Gibt es genug ausgebildete Heilpädagogen/-pädagoginnen?

Heilpädagogen werden für die Besprechungslektionen mit den Klassenlehrpersonen bezahlt oder entlastet. Dies ist im Moment bei den Klassenlehrpersonen nicht so, obwohl sie auch einen Zusatzaufwand haben.

Damit eine gute Zusammenarbeit stattfinden kann, muss sich das ändern, da sonst die Klassenlehrpersonen wenig Interesse an Besprechungslektionen haben, die auch ein zeitlicher Mehraufwand sind.

Meinung einzelner Schulen:

Ein Schulhaus sagt: Wir sind grundsätzlich gegen die volle Integration, da die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Ausserdem bleiben sowohl die integrierten Werkschüler/Innen als auch die sehr starken Schüler/Innen auf der Strecke, da die Regellehrperson weder das fachliche Wissen (Heilpädagogik), noch die zeitlichen Ressourcen hat.

Im Fach Naturlehre wäre es wichtig, dass man Klassen teilen kann. Die Infrastruktur in den Naturlehrzimmern setzt eine Klassenteilung ab 12 Schülerinnen und Schüler voraus.

Schulrat Silenen

LUR

VSL Uri

Kapitel 5 Weitergehende Entwicklungen des integrierten Modells

3.13 Welches ist Ihre Meinung zu den Grundgedanken einer altersgemischten Oberstufe? (Bericht Kap. 5.1, Seite 32)

Der Schulrat stellt sich visionär ein altersdurchmisches Modell vor (Schulratsbeschluss vom 8. Dezember 2008). Gute Voraussetzung für dieses Modell schaffen altersdurchmischte Primarklassen. Den Grundgedanken (S. 32) stimmen wir zu. Diese gelten jedoch auch für das kooperative sowie integrierte Oberstufe zu.

Schulrat Altdorf

Es ist wichtig, dass der Erziehungsrat auch kleineren, „innovativen und ortsspezifischen Modellteilen“ positiv gegenübersteht. „Pragmatische Lösungen vor Ort“ sind unbedingt zuzulassen (Referat anlässlich der Schulpräsidienkonferenz in Andermatt).

Ja, der Grundgedanke ist machbar, jedoch müssen andere Entwicklungen offen sein.

Schulrat Andermatt

Wir stehen der altersgemischten Oberstufe kritisch gegenüber. Die Vorteile sind für uns nicht eindeutig. Demgegenüber könnte sie eine Mehrbelastung für die Lehrpersonen werden, welche den Lehrerberuf auf der Oberstufe noch unattraktiver macht.

Schulrat
Attinghausen

Warum sollte eine Schule mit genügend OberstufenschülerInnen eine altersgemischte Oberstufe einführen? Wir sehen zu wenig die wirklichen Vorteile von altersgemischten Klassen. Macht dieses Model nicht vieles komplizierter?

Schulrat Erstfeld

Das Lernen und Verhalten in einer altersgemischten Gruppe bringt die Schüler im Lernverhalten Vorteile (lernen, hören, weitererklären). Das soziale Verhalten wird geschult und gefördert. Zudem können die Kosten gesenkt werden.

Schulrat Flüelen

Aus Sicht des Schulrates ist dieser Grundgedanke perfekte.Voraussetzung für eine gute Umsetzung ist eine gute Planung und die Weiterbildung der Lehrkräfte, die hinter dem Modell stehen sollten.

Schulrat Isenthal

Grundsätzlich wird eine Weiterentwicklung ermöglicht. Ein solches Modell erfordert engagierte Lehrpersonen, welche den Grundgedanken auch mittragen und mitverantworten.

Schulrat Schattdorf

Grosser Vorteil ist die Flexibilität, die Förderung der Sozialkompetenz und Eigenverantwortlichkeit, gegenseitiges Fordern und Fördern, Rücksichtnahme - Attribute der Zukunft

Schulrat Sisikon

Nachteilig für Kinder mit ungenügender Eigenverantwortlichkeit, Lehrpersonen

und Eltern sind hier gefordert.

Der Kreisschulrat Seedorf ist nach wie vor überzeugt davon, dass das altersgemischte Lernen auf der Oberstufe eine gute und zukunftsgerichtete Lernform ist.

Kreisschulrat Seedorf

Sollte nach Möglichkeit eingeführt werden. Richtige Richtung!

Kreisschulrat Urner Oberland

In einer ersten Phase sollten die beiden Modelle des kooperativen und des integrierten Modells eingeführt und evaluiert werden. Als Pilotprojekt in einer späteren Phase kann ein AGL-Modell sehr wohl Sinn machen.

LUR

Schwankende Schülerzahlen dürfen nicht ausschlaggebend für die Einführung von AGL sein. Mit Stellwerk, IF und bald Lehrplan 21 und noch AGL scheint uns der Karren etwas überladen zu sein.

Anmerkung eines Schulhauses:

Wir finden, dass zukünftig auch andere neue Modelle möglich sein sollten...

Eine altergemischte Oberstufe als Sparmodell finden wir untauglich...

Ein weiteres Schulhaus sagt: Wir sind grundsätzlich gegen den Zwang von altersdurchmischem Lernen. Der Aufwand und der Ertrag steht in einem sehr schlechten Verhältnis.

Es ist unverständlich, wieso das Fach Mathematik in altersdurchmischten Gruppen gemacht werden soll und Naturlehre in Jahrgangsklassen. Wenn die Schüler/Innen schon in Lerngruppen zusammenarbeiten sollen, macht es Sinn, wenn sie am gleichen oder an ähnlichen Themen arbeiten, sonst arbeitet ja jeder wieder alleine (und dafür braucht es keine altersdurchmischten Lerngruppen). Dies ist in der Naturlehre möglich, nicht aber in der Mathematik, da die Grundlagen der Schüler/Innen total auseinander gehen.

In einzelnen Fächern kann es Sinn machen, wir sind aber eher kritisch.

Es braucht die Überzeugung der LP, um ein solches Modell umzusetzen. Es bietet die Möglichkeit, sich mit dieser Form des Lernens weiterzuentwickeln. Es soll wirklich als Option verstanden werden. Es muss entstehen können.

VSL Uri

Antwort von nicht Eingeladenen

Eine gute Idee und die Chance gezielter auf den einzelnen Schüler einzugehen.

Patrik Stadler

Ich habe einer solchen Schule selber einen Besuch abgestattet. Mich hat das System überzeugt.

3.14 Sind Sie mit der vorgesehenen Projektorganisation und dem Projektablauf einverstanden? (Bericht Kap. 5.3.1, Seite 37; Kap. 5.3.2, Seite 38)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland LUR VSL Uri
Total	12

Nein	Total 0
------	----------------

Keine Antwort	Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Silenen Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
Total	4

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Flüelen arbeitet bereits in den bestehenden Unterrichtsformen zum Teil Klassenübergreifend. Unsere Lehrpersonen und der Schulrat sind motiviert und aufgeschlossen gegenüber eines solchen Projektes.

Schulrat Flüelen

Da ein Pilotprojekt, können so eventuell Erfahrungen gesammelt werden, wel-

Schulrat Schulen

che anderen Schulen durchaus hilfreich sein würden.

Schächental

3.15 Sind Sie einverstanden, dass für den Personalaufwand eine maximal einsetzbare Anzahl von Lektionen pro Schüler, pro Schülerin auf 2.70 Lektionen pro Schülerin, pro Schüler festgelegt wird? (Berichte Kap. 5.3.3, Seite 39)

Ja	Schulrat Altdorf Schulrat Andermatt Schulrat Attinghausen Schulrat Flüelen Schulrat Isenthal Schulrat Schattdorf Schulrat Schulen Schächental Schulrat Sisikon Kreisschulrat Seedorf Kreisschulrat Urner Oberland LUR VSL Uri Total 12
----	---

Nein	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri Total 1
------	--

Keine Antwort	Schulrat Bürglen Schulrat Erstfeld Schulrat Silenen Total 3
---------------	---

Antwort von nicht Eingeladenen

Ja	Patrik Stadler
----	----------------

Kommentar:

Die Zahl sollte als Richtwert genommen werden und je nach Erfahrungen, die gemacht werden, angepasst werden können.	Schulrat Flüelen
Allerdings sollte eine Schwankung bis 2.8 Lektionen möglich sein.	Schulrat Schattdorf
Dies ist schwierig zu kalkulieren. Vielleicht ist es genug, vielleicht viel zu wenig.	LUR
Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 5	
<ul style="list-style-type: none"> – Die Kostenzusammenstellung sollte klarer ersichtlich sein. – Den Schulen vor Ort sollte die Möglichkeit zur eigenen Entwicklung des Modells offen gehalten werden. 	Schulrat Andermatt
Die Einführung von altersgemischten Oberstufenklassen muss von Schulleitung, Lehrpersonen und Schulrat mitgetragen werden und sinnvoll für die entsprechende Schulgemeinde sein.	Schulrat Erstfeld
Der Schulrat Schächental ist eher skeptisch bei der altersgemischten Oberstufe.	Schulrat Schulen Schächental
Zuerst muss eine verbindliche Basis geschaffen werden, die klar zeigt, in welche Richtung sich die OS im Kanton Uri entwickelt (Zentren etc.) und die längerfristig nicht verändert wird. Erst dann kann über die verschiedenen Modelle entschieden werden.	Schulrat Silenen
Im Moment sehen wir eine Überforderung der Schulen, wenn das Stellwerk, das Projekt 8+, die Integration der Werkschüler und allenfalls noch das altersdurchmischte Lernen gleichzeitig eingeführt wird.	
Im Grundgedanken sind alle Modelle und Vorschläge interessant.	
Logistisch und kostenmässig umsetzbar?	Schulrat Sisikon
Es gilt aber auch zu bedenken, dass die Urner Oberstufen mit dem Rest der Schweiz vernünftige Schnittstellen erarbeitet, und dass es den Lehrplan 21 mit den verschiedenen Standards schon bald umzusetzen gilt.	LUR
Erfahrungen anderer Kantone, z.B. von Freiburg sollten mitberücksichtigt werden.	
Weshalb werden in einem so kleinen Kanton so viele unterschiedliche Projekte geführt?	Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri
War es nicht das Ziel die separierten Schule aufzuheben, um nur noch zwei verschiedene Modelle zu haben, die kooperierte und integrierte Oberstufe?	

Die Kosten sollen nicht absolut, sondern als Richtwert verstanden werden. Es soll Wert von 2.75 oder 2.80 möglich sein.

VSL Uri

4 Zusammenfassung

Die angeschriebenen Vernehmlassungsadressaten haben fast ausnahmslos eine Stellungnahme abgegeben, darunter alle Schulbehörden der 10 Oberstufenzentren.

Da die Lehrpersonen Hauptbetroffene bei der Umsetzung sind, werden den kritischen Punkten des LUR in der Zusammenfassung besondere Beachtung geschenkt. Die Meinungen einzelner Schulhäuser werden hingegen nicht in die Zusammenfassung aufgenommen.

Kapitel 2 8plus – Umgestaltung 9. Schuljahr

4.1 Welche Meinung haben Sie grundsätzlich zur Einführung von 8plus Umgestaltung des 9. Schuljahres?

Alle 16 Antwortenden befürworten und unterstützen grundsätzlich die Einführung von 8plus Umgestaltung des 9. Schuljahres. Es wird begrüsst, dass im 9. Schuljahr besser auf die Situation der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann, was sich auch auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler positiv auswirken dürfte.

Der LUR fordert, dass die zu unterrichtende Lektionenzahl für die Klassenlehrperson der 9. Klasse um mindestens eine Lektion gesenkt werden müsse. Aufgrund der sehr offenen Stundentafel soll die Minimallektionenzahl zwischen 34 und 36 Lektionen liegen und nicht wie bisher zwischen 33 und 35. Damit könnte der musische und handwerkliche Bereich gestützt werden.

4.2 Das „Stellwerk 8“ und das „Stellwerk 9“ wird in sechs Bereichen absolviert. Sind Sie damit einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 2.3.3 ab Seite 14)

Alle Vernehmlassungsantwortenden sind einverstanden, dass das Stellwerk 8 in sechs Bereichen absolviert werden muss. Es wird mehrfach bedauert, dass Naturlehre nicht dazu zählt. Es wird gefordert, dass Naturlehre baldmöglichst nachfolgen müsse. Ein klare Mehrheit sieht das auch für das Stellwerk 9.

Der Sekundarlehrerverein und eine Schulbehörde fordern, dass der Einsatz des Stellwerks 9 nochmals überdenkt wird, da die Ergebnisse nicht mehr wie im 8. Schuljahr genutzt werden können. Für eine Schulbehörde wäre der Einsatz des Stellwerks 9 auch auf freiwilliger Basis möglich.

Der LUR fordert, dass die Ergebnisse des Stellwerk 9 zu einem offiziellen Dokument werden. Es wird gefragt, was mit den anderen Fächern sei (Fächer, die nicht mit Stellwerk getestet werden). Diese müssen ebenfalls einen entsprechenden Stellenwert erhalten.

4.3 Sind Sie mit dem Umgang der Daten des „Stellwerks“ einverstanden? (Bericht Kap. 2.2.1 ab Seite 8; Kap. 7.1, Seite 45)

Alle Vernehmlassungsantwortenden sind mit dem vorgesehenen Umgang der Daten einverstanden. In den Kommentaren wird von den meisten Antwortenden auf die Wichtigkeit des sorgsam Umgangs mit den Daten hingewiesen. Mehrmals wird befürwortet, dass keine Rankings erstellt werden.

Es werden drei konkrete Vorschläge gemacht:

- Dem Schulrat obliegt die strategische Führung der Schule. Daher sollten die Daten (Klassen) auch dem Schulrat zugänglich gemacht werden (1 Schulbehörde)
- Die Testergebnisse sollen Bestandteil des Zeugnisses werden (LUR)
- Es wäre evtl. von Nutzen, wenn einzelne Daten dem Lehrbetrieb oder der Berufsfachschule zur Verfügung stehen würden (1 Schulbehörde).

4.4 Sind Sie mit der Anpassung der Stundentafel einverstanden? (Bericht Kap. 2.3 ab Seite 12)

4.4.1 Mit den neuen Elementen

Die neuen Elemente Lernatelier und themenspezifische Kurse werden von allen Vernehmlassungsteilnehmenden begrüsst.

Abgesehen von einer Schulbehörde, trifft das auch für das Element Projekt / Abschlussarbeit zu. Dem Element werde mit 2 Lektionen ein zu hoher Stellenwert beigemessen. Das Element soll im Rahmen der anderen Fächer realisiert werden.

In den einzelnen Kommentaren wird auf verschiedene wichtige Punkte – auch auf mögliche Schwierigkeiten - bei der Umsetzung hingewiesen.

Der LUR bemängelt, dass die Unterstützung und Beratung einmal mehr sehr knapp dotiert seien. Diesem Bereich müsse mehr Beachtung geschenkt werden.

4.4.2 Englisch im 9. Schuljahr nicht mehr Pflichtfach ist

14 Vernehmlassungsteilnehmende begrüssen, dass Englisch im 9. Schuljahr nicht mehr Pflichtfach ist. Zwei Schulbehörden fordern, dass Englisch weiterhin Pflichtfach bleibt.

Der VSL fordert, dass für Schülerinnen und Schüler, welche eine weiterführende Schule besuchen, ein entsprechendes Angebot bestehen müsse (Aspekt kleiner Schulen).

4.4.3 Reduktion *Mathematik, Geo/Gesch/Staatskunde und Musik um eine Lektion.

***(Hinweis: Die erwähnten Fachbereiche müssen zusätzlich als Wahlfächer angeboten werden und dem Fach Mathematik wird im Lernatelier besonderes Gewicht beigemessen.)**

Die Reduktion von Mathematik, Geo/Gesch/Staatskunde wird von 12 Vernehmlassungsteilnehmende befürwortet. Zwei Schulbehörden, der LUR und die Vereinigung der Sekundarlehrpersonen sprechen sich dagegen aus. Als Argumente wird die Sprachlastigkeit der Stundentafel, die Reduktion von Mathematik, die zu wenig klaren Vorgaben und der Bereich Musik aufgeführt.

4.5 Sind Sie mit der Kostenteilung zwischen dem Kanton und der Gemeinden einverstanden? (Bericht Kap. 2.5, Seite 16)

Zustimmung und Ablehnung sind etwa gleich hoch (ja: 8 Vernehmlassungsteilnehmende; nein: 7 Vernehmlassungsteilnehmende. Während sich die Mehrkosten für die einen in einem vertretbaren Rahmen halten, fordern die anderen eine höhere Beteiligung des Kantons (Vorschlag 50% oder mehr).

Kapitel 3 Anpassung des Französischunterrichts im 7. Schuljahr

4.6 Sind Sie einverstanden, dass die Stundendotation für den Fachbereich Französisch von heute 12 auf neu 13 Lektionen (inklusive Wahlfach im 9. Schuljahr) angehoben wird? (Bericht Kap. 3.1, Seite 18).

Die Vernehmlassungsteilnehmenden sind grossmehrheitlich (14 Befürwortende; 2 Ablehnende) damit einverstanden, dass der Fachbereich Französisch von heute 12 auf neu 13 Lektionen angehoben wird.

4.7 Sind Sie mit der vorgeschlagenen Neuregelung der Niveauzuweisung im Französisch einverstanden? (Bericht Kap. 3.2, Seite 19)

Mit der vorgeschlagenen Neuregelung der Niveauzuweisung sind 12 der 16 Antwortenden einverstanden.

Zu den Ablehnenden zählen 3 Schulbehörden und der VSL. Die Zuweisung sollte wie bisher in der 6. Klasse (evtl. provisorisch) erfolgen und bis zu den Herbstferien (evtl. November) abgeschlossen sein.

Die Schule Andermatt favorisiert die bisherige Variante, weil sie mit beiden Varianten (Zuteilung in der 6. Klasse / gemeinsamer Start mit Niveauzuweisung nach dem 1. Semester) Erfahrungen gemacht hat.

4.8 Sind Sie mit den Dispensationsmöglichkeiten vom Französischunterricht einverstanden? (Bericht Kap. 3.3, Seite 20)

Ein Mehrheit (12) der Antwortenden sind mit den vorgeschlagenen Dispensationsmöglichkeiten einverstanden.

Zwei Schulbehörden, der LUR und die Vereinigung der Sekundarlehrpersonen sprechen sich dagegen aus. Die beiden Schulbehörden wünschen erweiterte Dispensationsmöglichkeiten. Der Schulrat Altdorf beantragt, dass eine Dispensation auch möglich sein sollte, wenn Schülerinnen und Schüler in Deutsch oder Englisch angepasste Lernziele haben. Der LUR vertritt die Meinung, dass ohne Dispensationsmöglichkeit auf der kooperativen und integrierten Oberstufe ein Niveau C geführt werden müsse.

Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 3

Eine Schulbehörde ist der Meinung, dass Französisch in der 3. OS als Pflichtfach geführt werden solle. Es sollen jedoch (Berücksichtigung Berufslaufbahn) Dispensationen möglich sein.

**Kapitel 4 Mögliche Integration von Schülerinnen und Schülern der bisherigen Werk-
schule in die kooperativen oder integrierten Oberstufen**

Da ab dem Kapitel 4 keine Verpflichtung zur Einführung besteht und sich verständlicherweise nicht alle Vernehmlassungspartner gleichermassen an den verschiedenen Modellen interessieren, äussern sich nicht mehr alle zu allen gestellten Fragen.

4.9 Sind Sie mit dem allgemeinen Rahmen der integrativen Förderung (IF) auf der Oberstufe einverstanden (Bericht Kap. 4.1, Seite 22)?

12 der 15 Antwortenden zeigen sich mit dem allgemeinen Rahmen einverstanden. Es wird als positiv erachtet, dass die integrative Förderung auf der Oberstufe gemäss der Primarstufe möglich wird. IF auf der Oberstufe wird als logische Fortsetzung erachtet. Als wichtig wird die Freiwilligkeit der Einführung betont.

Eine Schulbehörde, der LUR und die Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri zeigen sich nicht einverstanden. Als Gründe werden aufgeführt: Der Unterstützungsfaktor müsste höher liegen; Schaffung eines Niveaus C in den Hauptfächern wäre Voraussetzung; Überforderung der Werkschüler/innen im Niveau B.

Eine Schulbehörde erwähnt, dass auch die leistungsstarken Schüler/innen genügend gefördert werden. Eine weitere Schulbehörde erwähnt, dass Schulen mit einem separierten Modell zuerst Erfahrungen mit dem neuen Modell (kooperativ oder integriert) sammeln sollen, bevor die Werkschüler/innen integriert werden.

4.10 Sind Sie mit der Festlegung des Umfangs der Förderungsmassnahmen (Sockel von 2 Lektionen pro Schule und 0.23 Lektionen pro Schüler/in) einverstanden? (Bericht Kap. 4.1.1, Seite 23-24)

11 von 15 Antwortenden sind mit dem Faktor einverstanden. Es wird begrüsst, dass damit eine Gleichstellung mit der Primarstufe erreicht wird.

Der Schulrat Altdorf beantragt eine Erhöhung des Faktors auf 0.4 Lektionen pro Schüler/in und nennt folgende Gründe: Pubertät; stärkere Differenzierung Fremdsprachen; Begleitung fremdsprachiger Jugendlicher; schulischer Oberstufenbetrieb; Berufswahl/Lehrstellensuche/Coaching). Ein weiterer Schulrat fordert, dass in der Anfangsphase sicher mehr Lektionen benötigt werden.

Der LUR fordert, 0.30 Lektionen pro Schüler/in vorzusehen und dafür den Sockel von zwei Lektionen zu streichen (grössere Gemeinde profitieren weniger, kleinere mehr). Im Vergleich zur heutigen Situation (0.267 Lektionen) sei der vorgeschlagene Faktor sogar tiefer als heute.

4.11 Kooperative Oberstufe (Kernklasse B)

4.11.1 Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 25)

9 von 10 Antwortenden sind einverstanden.

Nicht einverstanden ist der LUR. Er fordert eine Anpassung des Faktors pro Schülerin/pro Schüler auf 0.3 Lektionen.

4.11.2 Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.2.1, Seite 26)

11 von 12 Vernehmlassungspartnern zeigen sich einverstanden.

Da Ja des LUR bezieht sich auf die Kernklasse B. Für die Kernklasse A soll der Faktor aufgrund gesteigener Komplexität von 0.06 auf 0.1 Lektionen pro Schüler/in gehoben werden. Für die Vereinigung Sekundarlehrpersonen ist der stetige Einbezug des SPD sehr aufwendig und kostenintensiv.

4.12 Integrierte Oberstufe

4.12.1 Sind Sie mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26)

12 von 14 Antwortenden sind mit dem Zuweisungsverfahren einverstanden.

Für den Schulrat Erstfeld ist eine Integration nur vorstellbar, wenn in den Hauptfächern ein Niveau C geführt wird.

4.12.2 Sind Sie mit der vorgesehenen Anpassung von Lernzielen einverstanden? (Bericht Kap. 4.3, ab Seite 26)

Alle 14 Antwortenden sind einverstanden. Der LUR macht seine Zustimmung aber davon abhängig, ob die Unterstützungsfaktoren (0.3 Lektionen pro Schüler/in; 0.1 Lektionen pro Schüler/in Kernklasse A) erhöht werden.

Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 4

Die Integration der Werkschüler/innen steht für Bürglen nicht zur Diskussion. Für den Schulrat Bürglen besteht zur Zeit kein Handlungsbedarf, da kurz- und mittelfristig kein Rückzug der beteiligten Gemeinden an der Kreisschule erwartet wird. Sollte sich die Situation ändern, ist eine Zusammenarbeit mit Spiringen/Unterschächen auf der Basis einer kooperativen Oberstufe vorstellbar.

Gemäss Schulrat Erstfeld sollten NL und eventuell auch Gesch/Geo als Niveaufach geführt werden, wenn die Werkschule integriert wird. Für den VSL wäre es wichtig, dass im Fach NL die Klassen (ab 12 Schüler/innen) geteilt werden könnten.

Der Schulrat Silenen erachtet es als sinnvoll, dass Schulen auf Wunsch die Integration von Werkschülern in die übrige OS ermöglicht wird. Für die Festlegung der Rahmenbedingungen sollten jedoch die Ergebnisse der IF-Evaluation auf der Primarstufe abgewartet werden. Der Schulrat fragt sich allerdings, ob bei einer Integration bei der vorhandenen Heterogenität (die bereits auf der PS-Stufe sehr gross ist) den Schüler/innen gerecht werden kann. Schwierigkeiten und Handlungsbedarf sieht er auch beim fehlenden Fachpersonal (SHP) und bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

Für den LUR ist es fraglich, wie gut sich Werkschülerinnen und -schüler in einer normalen Oberstufe mit stetem Lehrer-, Lerngruppenwechsel zurechtfinden. Die Werkschüler sind in integrierten OS wieder die schlechtesten Schüler, was sich kaum positiv auf ihr Selbstvertrauen auswirkt. Es stellt sich auch die Frage nach genügend ausgebildeten SHP-Lehrpersonen. Heilpädagogen werden für Besprechungslektionen mit der Klassenlehrperson bezahlt oder entlastet. Dasselbe fordert der LUR für die Klassenlehrpersonen.

Eine Schulbehörde kann mit einer Integration der Werkschüler mitunter auch eine Aufrechterhaltung einer Oberstufe im Dorf erwirken, was als positiv erachtet wird.

Kapitel 5 Weitergehende Entwicklungen des integrierten Modells

4.13 Welches ist Ihre Meinung zu den Grundgedanken einer altersgemischten Oberstufe? (Bericht Kap. 5.1, Seite 32)

Die Meinungen zu den Grundgedanken sind unterschiedlich. Während für die einen (zwei Schulbehörden) die Vorteile einer altersgemischten Oberstufe, namentlich die Flexibilität, die Förderung der Sozialkompetenz und die Eigenverantwortlichkeit betonen, stehen drei Schulbehörden einem AGL-Modell eher skeptisch gegenüber, da die wirklichen Vorteile zu wenig klar seien.

Mehrfach wird betont, dass solche Entwicklungen ermöglicht werden sollen und ein Schritt in die richtige Richtung sind (4 Schulbehörden). Der notwendige Freiraum für weitere Entwicklungen müsse offenstehen (1 Schulbehörde).

Der LUR vertritt die Meinung, dass in einer ersten Phase die beiden Modelle des kooperativen und des integrierten Modells eingeführt und evaluiert werden sollen. In einer späteren Phase könne ein AGL-Modell sehr wohl Sinn machen. Der „Karren“ erscheint dem LUR mit Stellwerk, IF und bald Lehrplan 21 etwas überladen zu sein.

Nach der VSL braucht es die Überzeugung der Lehrpersonen, damit ein solches Modell umgesetzt werden kann. Das AGL-Modell soll wirklich als Option verstanden werden.

4.14 Sind Sie mit der vorgesehenen Projektorganisation und dem Projektablauf einverstanden? (Bericht Kap. 5.3.1, Seite 37; Kap. 5.3.2, Seite 38)

Die 12 Antwortenden zeigen sich mit der vorgesehenen Projektorganisation und dem Projektablauf einverstanden.

4.15 Sind Sie einverstanden, dass für den Personalaufwand eine maximal einsetzbare Anzahl von Lektionen pro Schüler, pro Schülerin auf 2.70 Lektionen pro Schülerin, pro Schüler festgelegt wird? (Berichte Kap. 5.3.3, Seite 39)

12 der 13 Vernehmlassungsteilnehmenden sind mit der zur Verfügung gestellten Lektionen einverstanden. Es wird aber erwähnt, dass der tatsächliche Aufwand schwierig abzuschätzen sei. Die Zahl soll als Richtwert genommen und eine Schwankung bis 2.8 Lektionen möglich sein.

Allgemeine Bemerkungen zu Kapitel 5

Es werden verschiedene bereits formulierte Aspekte (Mittragen der Beteiligten; eigene Entwicklungen ermöglichen) nochmals aufgenommen. Die Kostenzusammenstellung sollte klarer ersichtlich sein. Eine Schulbehörde fragt sich, ob ein solches Modell logistisch und kostenmässig umsetzbar ist.

Eine Schulbehörde fordert zuerst eine verbindliche Basis, die klar zeigt, in welche Richtung sich die OS im Kanton Uri entwickelt (Zentren etc.). Erst dann kann über die verschiedenen Modelle entschieden werden. Die gleichzeitige Einführung verschiedener Elemente (8plus / IF /allenfalls AGL) sieht sie als eine Überforderung für die Schulen.

Für den LUR gilt es auch zu bedenken, dass die Urner OS mit dem Rest der Schweiz vernünftige Schnittstellen erarbeitet und dass es schon bald den Lehrplan 21 umzusetzen gilt. Die Vereinigung der Sekundarlehrpersonen fragt sich, weshalb in einem so kleinen Kanton so viel unterschiedliche Projekte geführt werden. War es nicht das Ziel, nur noch zwei verschiedenen Modelle zu haben?